

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

Gemeinde: Stadt Münster

Name des Versorgungsgebiets: Stadt Münster

Betreiber des Versorgungsgebiets: Stadtnetze Münster GmbH

<p>V 3.5 Bedarfsprognose: Bitte eine Beschreibung einfügen, mit welchen zukünftig erhöhten oder verminderten Wasserbedarfen im Versorgungsgebiet zu rechnen ist und auf welcher Grundlage diese Prognose stattfindet. Hierbei kann auf Neubau und neu anzuschließende Gebiete oder auf z.B. industrielle Neuansiedlung eingegangen werden.</p>	<p>-</p>
<p>V 7.1 Hygienische Probleme im Netz: Kam es im Verteilungsnetz im Berichtszeitraum zu mikrobiologischen Belastungen? Hier bitte im Einzelfall Ursache und Maßnahme darstellen. Bei Häufung eine zusammenfassende Darstellung der Ursache.</p>	<ul style="list-style-type: none">- 2016: Bezug GWAG, Coliformer Keim, Desinfektion GWAG- 2018: WW Vennheide, Pseudomonas, Behälter entleert und gereinigt- 2018: Behälter UNI, Coliformer Keim, Behälter entleert und gereinigt- 2021: WW Kinderhaus, Coliformer Keim, Behälter entleert und gereinigt
<p>V 7.2 Abweichungen nach §10 TrinkwV: Bitte um Angabe von Abweichungen nach TrinkwV, die im Berichtszeitraum erfolgten. Dauer, Ursache und Maßnahme sind darzustellen</p>	<p>-</p>
<p>V 7.3 (7.3.1-7.3.6) Risiken im Verteilernetz: Kurze Erläuterung und Risikobewertung zu den genannten Risiken oder sonstiger Risiken am und im Verteilungsnetz</p>	<p><u>Erläuterung zu 7.3.2:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Rohrbrüche sind aufgrund von Leitungsalterung (z.B. durch Korrosion) unvermeidbar. Zudem kann es durch „Fremdverschulden“ im Rahmen von Tiefbaumaßnahmen zu Rohrbrüchen kommen. Als Beispiele können Baggerarbeiten im Kanal- oder Straßenbau genannt werden. <p><u>Risikobewertung zu 7.3.2:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Ein temporärer Ausfall der Trinkwasserversorgung des von der beschädigten Leitung abhängigen Bereiches ist möglich. <p><u>Risikominimierung zu 7.3.2:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Durch den Einbau von Absperrorganen im Trinkwassernetz kann der Ausfall der Trinkwasserversorgung räumlich eingegrenzt werden, so dass maximal ein Straßenzug ausfällt/betroffen ist.- Rohrbrüche werden gemäß festgelegter Notfallanweisung abgewickelt und dokumentiert. Somit werden Rohrbrüche in der Regel schnellstmöglich erkannt

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

	<p>und der Medienaustritt kann kurzfristig gestoppt und repariert werden.</p> <ul style="list-style-type: none">– Darüber hinaus trägt die Einhaltung einer Instandhaltungsstrategie, die eine Mindestinstandhaltungsquote beinhaltet, dazu bei, fortlaufend die am schlechtesten bewerteten Wasserleitungen priorisiert zu erneuern.– Der Einsatz verbesserter Materialien im Rohrleitungsneubau sorgt für eine Minimierung der Rohrbrüche in Folge von Korrosion.– Bezüglich der Fremdbeschädigung: Eine Planauskunft ist verpflichtend und wird dokumentiert. <p>→ Weitere Informationen: s. Kapitel 2.1.1.7 ff. und Kapitel 3.1.8 des Berichts</p> <p><u>Erläuterung zu 7.3.3:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Stagnation tritt im Trinkwassernetz in Abschnitten mit geringen Fließgeschwindigkeiten bzw. in kaum durchflossenen Rohrleitungsabschnitten auf. <p><u>Risikobewertung zu 7.3.3:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Stagnation im Trinkwassernetz kann eine Verschlechterung der Trinkwasserqualität herbeiführen. <p><u>Risikominimierung zu 7.3.3:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Mögliche Stagnationsabschnitte im Trinkwassernetz können z.B. durch eine Rohrnetzberechnung leicht identifiziert werden. Entsprechende Abschnitte werden mittels Rückbaumaßnahmen minimiert.– Umbaumaßnahmen zur Vermeidung von Stagnation im Wassernetz sind:<ul style="list-style-type: none">▪ Redimensionierung: bewirkt eine Erhöhung der Fließgeschwindigkeit in den Rohrleitungen▪ Die Fließrichtung des Trinkwassers wird durch Neuanbindungen von Netzanschlüssen, wie z.B. bei Stichleitungen, „erzwungen“. Ein regelmäßiger Austausch des Trinkwassers wird hierdurch gewährleistet.– Einzelne Trinkwassernetzabschnitten (u.a. Stichleitungen), bieten keine Möglichkeit Umbaumaßnahmen durchzuführen. Z.B. kann die Versorgung mit Löschwasser einer
--	--

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

	<p>Redimensionierung entgegenstehen. Diese Bereiche werden durch die Wassernetzbetriebe in ein „Spülprogramm“ aufgenommen und turnusmäßig mittels Wasserentnahme durchspült.</p> <p>→ Weitere Informationen: s. Kapitel 2.1.1.7 ff. des Berichts</p> <p><u>Erläuterung zu 7.3.5:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– In der Regel sind die Drücke im Trinkwasserverteilnetz meist konstant bzw. variieren in einem kleinen Bereich zwischen - 0,5 bar und + 0,5 bar. Große Druckschwankungen (bzw. Druckstöße) werden durch spontane Ausfälle von Pumpen und/oder spontanem Schließen von Armaturen verursacht. <p><u>Risikobewertung zu 7.3.5:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Geringe Druckschwankungen, wie oben beschrieben, haben in der Regel keine Auswirkungen auf das Trinkwassernetz. Große Druckschwankungen, z.B. durch einen Druckstoß im Trinkwassertransportnetz (große Rohrleitungsdurchmesser), können schlimmstenfalls Rohrbrüche verursachen. <p><u>Risikominimierung zu 7.3.5:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Die großen Absperrarmaturen im Bereich der Transportleitungen (z.B. DN 700 Einspeiseleitung des WW Hornheide) sind mit elektrischen Antrieben ausgestattet. Hierdurch ist ein spontanes oder schnelles Zu- oder Abschließen der Armatur nicht möglich.– Weiterhin ist mittels einer Verfahrensanweisung geregelt, dass alle Maßnahmen im Bereich von Leitungen größer/gleich DN 300 durch den Wassernetzbetrieb begleitet werden. Insofern kann in diesen Bereichen des Wassernetzes das schnelle Zu- oder Abschließen einer Armatur grundsätzlich vermieden werden, da es sich um geschultes Personal handelt.– Für den Bereich WW Hornheide und DEA Uni sind bei dem Neubau der DEA's Druckwindkesselanlagen mit Sicherheitsventil eingebaut worden. Diese Sicherheitseinrichtungen können bei einem plötzlichen Druckstoß den dadurch erzeugten Überdruck ablassen.
--	---

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

	→ Weitere Informationen: s. Kapitel 2.1.1.7 ff. des Berichts
V 8 (8.1-8.5) Kurze Erläuterung und Risikobewertung zu den genannten klimainduzierten Risiken und getroffenen Maßnahmen	S. Kapitel 3.2.3 des Berichts

Bei Bedarf können dem Beiblatt weitere Anlagen (Tabellen, Karten, Übersichtsschemata, etc. in geeignetem, digitalen Format) angefügt werden (siehe auch Hinweise in der Exceltabelle „Versorgungsgebiet“).